

Titel: Florian sammelt Müll von Anderen

Text-/Moderationsvorschlag:

Zusammen mit einem Team Ehrenamtlicher ist Florian Früchel regelmäßig an der Autobahn 3 unterwegs. Seit zwölf Jahren sammelt er dort den Müll auf, den andere Menschen achtlos hinterlassen.

Filmlänge: 2:29 Minuten Autor: Martin Höcker

Kamera & Technik: Martin Höcker

Musiklizenz: Daybreak - Borden Lulu [artlist.io]

Region: Frankfurt (Main) Hessen Dreieich

O-Töne:

Florian Früchel, 31, ehrenamtlicher Müllsammler

Katja, Lebensgefährtin von Florian

Infos:

"Trucker-Bomben" und Windelpakete

Team um Umweltaktivist Florian Früchel sammelt Müll an der Autobahn

von: Von Nina Gross (epd)

Hinweis: mit Bild und Video

Teaser: Regelmäßig treffen sich Umweltaktivisten an der Autobahn bei Offenbach am Main, um Müll zu sammeln. Ihre Mission ist der Kampf gegen achtlos weggeworfene Verpackungen, Plastikflaschen und Essensreste mitten in der Natur.

Offenbach am Main (epd). An einem bewölkten Samstagnachmittag schlagen sich fünf Personen in orangenen Warnwesten durch das Unterholz an der Autobahn A3 in der Nähe des Offenbacher Kreuzes. Sie wollen an einem etwa fünf Kilometer langen Abschnitt der Fernstraße den dort verteilten Müll einsammeln. Initiator der Aktion ist der Offenbacher Umweltaktivist Florian Früchel.

Ausgestattet mit Handschuhen, Greifwerkzeug und einem blauen, 120 Liter fassenden Müllsack stapft der 31-jährige Friedhofsgärtner mit großen Schritten voran. Und das schon seit zwölf Jahren. Für ihn sei das Einsammeln von achtlos weggeworfenen Zeitungen, Plastikflaschen oder Verpackungen "eine Berufung und eine Leidenschaft", erzählt Früchel.

Zu seinem Team gehören etwa vierzig Menschen im Alter zwischen acht und 65 Jahren. Die regelmäßigen Reinigungsaktionen organisiert Früchel über Whatsapp. Soziale Netzwerke wie Facebook und Instagram nutzt er, um seinen rund 10.000 Followern von den Aktionen zu berichten. Außerdem klärt er dort über Umweltverschmutzung auf und appelliert an die Menschen, auf ihre Umgebung zu achten. Das Feedback darauf sei zum großen Teil positiv.

Anfangs benutzte Früchel eine Grillzange zum Unratsammeln. Inzwischen stellt die Stadt Offenbach kostenlos Müllgreifer, Warnwesten und Abfallsäcke zur Verfügung. "Man fragt sich wirklich, was mit den Leuten los ist", sagt der gebürtige Heusenstammer nachdenklich, während er ein Stück Plastik aufhebt.

Die Liste der Funde, die man im Unterholz so nicht erwarten würde, ist lang: Rohe, noch haltbare Eier, Windelpakete oder Blumentöpfe sind nur einige Beispiele. Besonders häufig sind an der Autobahn "Trucker-Bomben" zu finden, wie Früchel sie nennt. Das sind mit Urin gefüllte Flaschen, die während der Fahrt von "Brummi"-Lenkern aus dem Fenster geworfen werden. Besonders tückisch seien auch Obstnetze.

"Einmal haben wir eine tote Amsel gefunden, die sich in einem Mandarinen-Netz verheddert hatte."

Inzwischen sind die Offenbacher Müllsammler auf dem Autobahnparkplatz Hainbach angekommen. Dort befinden sich zwei graue Mülltonnen. Sie quellen über, die Deckel stehen weit offen. Verpackungen, Taschentücher und weiterer Müll verteilen sich auf dem Gras und werden vom Wind nach und nach in der Umgebung verteilt.

Dass der Abfall über Jahrzehnte in der Natur verbleibt, ohne zu verrotten, zeigt eine Flasche Cola, die Michael, einer der Teilnehmer der Aktion gefunden hat. Das Etikett der Glasflasche weist auf Kroatisch die Herkunft aus. "In Jugoslawien abgefüllt", steht in noch gut lesbaren, roten Buchstaben darauf. Solche achtlos weggeworfenen Glasflaschen ärgerten ihn am meisten, sagt Michael.

Hartnäckig stochert er mit seinem Greifer im welken Laub. Schließlich zieht er ein zerrissenes Stück hellblauer Plastikfolie hervor und weist darauf hin, dass man auch bedenken solle, wie viel Müll schon unter der Erde liege. "Der Müll verschwindet nicht einfach so", entrüstet sich Michael, der zum ersten Mal mit dabei ist.

Regelmäßige Sammelaktionen gibt es nach den Worten von Früchel auch in Berlin, in Rostock, im finnischen Helsinki oder in den USA. Die Szene sei stark vernetzt. Knapp 100 Kilometer von Offenbach entfernt sind zum Beispiel seit drei Jahren die Marburger "Lahntaucher" aktiv. Sie holen regelmäßig alte Fahrräder, Mikrowellengeräte oder Verkehrsschilder aus dem Fluss.

Nach zwei Stunden haben Florian Früchel und sein Team einen 200 Meter langen Abschnitt an der Autobahn gesäubert. Davon künden drei zur Hälfte gefüllte 120-Liter-Müllsäcke, die später von Mitarbeitern der Offenbacher Stadtwerke abgeholt werden. Es gebe ein gutes Gefühl, einiges weggeschafft zu haben und mache stolz, betont Früchel. "Wenn wir in vierzig Jahren noch in einer sauberen Welt leben wollen, müssen wir jetzt aktiv werden, es ist zehn nach Zwölf!"

epd lmw ds

red: Hierzu hat epd-bild Fotos "Muellsammler" über mecom-Bildfunk verbreitet; auch abrufbar unter www.epd-bild.de und Tel.: 069/58098-197

Der Film ist produziert von der Medienhaus der EKHN GmbH (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau). Die Medienhaus der EKHN GmbH hat den Auftrag, Öffentlichkeit für kirchen- relevante Themen herzustellen. Die evangelische Kirche hat dabei keinen Einfluss auf die Produktion. Unsere Redaktion aus unabhängigen Journalisten entscheidet selbständig, welche Themen aufgegriffen werden und in welcher Form sie umgesetzt werden.

Kontakt:

Sebastian Jakobi

Medienhaus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau GmbH

Hanauer Landstraße 126/128 | 60314 Frankfurt am Main | Telefon: 069-92107 221

s.jakobi@ev-medienhaus.de

**+++ Das Material ist frei zur redaktionellen Verwendung, kann
bearbeitet und verändert werden. Die Nutzung ist kostenlos +++**